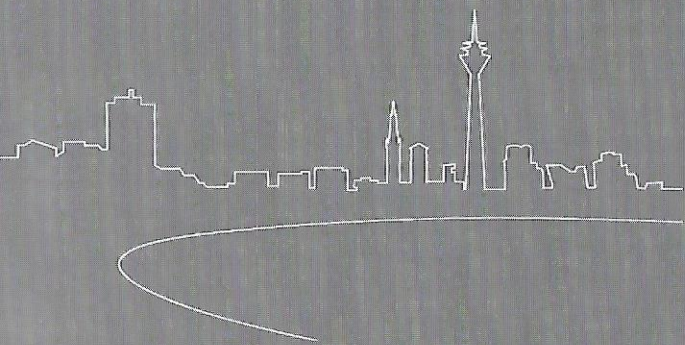




Ihr Finanzpartner
in der Region.

www.sskduesseldorf.de

 Stadtsparkasse
Düsseldorf



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE

HEFT 4 · APRIL 2010



**Sie lesen
in dieser
Ausgabe:**

Unsere Monatsveranstaltung / Monatsspruch	97
Wortinseln	98
5. Tag der Archive	99
Alles auf Anfang und weiter so	100
Der Gemüsegarten zum Mieten	101
Das historische Archiv des Schützenvereins	102
25 Jahre Bücherbummel auf der Kö	104
Dat Johresziende-Kwahtett	105
Leeve Onkel Jupp	106
Der Bücherwurm	108
Judy Winter ist Rose	109
Bilker Merkzettel – was, wann, wohin	110
Zeitsprung – Was die Welt bewegte	114
Düsseldorf und seine Stadtteile: Itter	116
In Jottes Hank	118
Ich glaube nur an Musik	119
Die „Ökologische Stadt“	120
Roman Polanski	122
Termine Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde ..	123
Marianne Hoppe	124
Paten der Freude	126
Wir gratulieren	128



Ein schönes Osterfest
Ihnen und Ihrer Familie
wünschen wir erholsame
und frohe Feiertage. Nutzen
Sie die ersten Sonnenstrahlen
und starten Sie mit neuer
Frische ins Frühjahr. Dabei
sind wir gerne Ihr Partner,
wenn es um die Planung Ihrer
Vorsorge und Versicherungen
geht. Weil Sie uns wichtig
sind.

Generalagentur Toni Feldhoff

Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 394699, Fax 0211 394453
Mobil 0171 9907783, toni.feldhoff@zuerich.de



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

56. Jahrgang · Heft 4 · April 2010

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann's“ Benzenbergstr. 1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung:

Montag, 26. April, 20 Uhr

Stadtdirektor Helmut Rattenhuber,

Dezernatsbereich Kämmerei, Stadtkasse,
Steueramt und Stadtentwässerungsbetrieb,

„Wie kommt die Stadt Düsseldorf durch die Wirtschafts- und Finanzkrise“

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste
sind herzlich willkommen.



Monatsspruch:

**Geduld ist eine gute Eigenschaft.
Aber nicht, wenn es um die Beseitigung
von Missständen geht.**

Margaret Thatcher

Alles auf Anfang und weiter so

Manes Meckenstock eröffnet neues Lokal

Von Rolf Hackenberg

Ein tiefes Loch klappt seit Monaten an der Kreuzung Friedrichstraße und Bilker Allee für den U-Bahnbau. Ein ebenso tiefes Loch hat direkt daneben Manes Meckenstock hinterlassen mit der Schließung seines „Hauses der Freude“, lukullisch wie kabarettistisch. Was da in den letzten fünf Jahren gewachsen war, ist für Bilk sowieso und auch für den Rest der Stadt eine einmalige Mischung aus Kunst und Genuss, die zum Teil schon Kultstatus erreichte. Der schnöde Mammon hat einen Schlussstrich unter die Ära Meckenstock in Bilk gezogen. Am Aschermittwoch war alles vorbei, das passende Begräbnis mit „Pippi“ in den Augen eingeschlossen.

Aber weit gefehlt, wer denkt, es ist alles vorbei. Wie es sich für einen Kabarettisten von Format eines Manes Meckenstock gehört, hat er sich umgetan und ist fündig geworden. Am 1. April hat er nun sein neues „Haus der Freude“ eröffnet, direkt an der Stadtteilgrenze zu Bilk, aber schon in Oberbilk gelegen, im Volksgarten direkt „Am Hennekamp“ liegt das neue Zentrum für bissigen Humor und gediegene Düsseldorfer Küche mit asiatischem Einfluss. Zur Freude der eingefleischten Meckenstock-Fans soll das bewährte Konzept von Klein-

kunst und Restaurant unverändert übernommen werden. Zum Auftakt gibt es am Karfreitag, 2. April, eine „Eierversteigerei“ zugunsten von Herzwerk. Manes Meckenstock versteigert Schönes und Scheußliches für diesen guten Zweck! **Jenny Jürgens** als Initiatorin von „Herzwerk – Aktiv gegen Armut im Alter“ kommt mit Freuden!

Am 11. April öffnet Meckenstock wieder den „Wunderbühnel“, der life zu erleben und im Internet von 11 – 13 Uhr mitzuhören ist.

Eröffnung des Bootshauses im Volksgarten

Am 21. April kann dann auch im Bootshaus abgehängt werden. Kein Ort im Dorf kann dieser Traum-Location am Wasser das Wasser reichen: das Haus am See wird eröffnet. Am Abend geht auch die erste Veranstaltung im neuen „Haus der Freude“ an den Start. Bei **MM + die Sweethearts** (20 Uhr) heißt es wieder „Fröher“:

Manes mit Mäuzkes von fröher – die Sweethearts schmettern dazu echte Schlägerperlen. 2 Stunden Lachen und Laune! Die ersten Vorstellungen im neuen Haus! Weitere Gäste sind im April **Lioba Albus** sowie **Volker Diefes**.

Haus der Freude, Auf'm Hennekamp 101 in 40215 Düsseldorf

Karten-Reservierung: 0211 33 98 001

Karten-Verkauf: Mi + Fr von 17 – 19 Uhr
auch online möglich unter www.himmelundaehd.de
Eintrittskarte beinhaltet VRR-Ticket: www.vrr.de
nebenan lecker müffele + süffele: www.meckenstocks.de

*Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE,
die Produkte und Leistungen unserer Inserenten
bevorzugt zu berücksichtigen!*

Der Gemüsegarten zum Mieten

Neue Idee in Hamm

Von Rolf Hackenberg

Die Gesellschaft *meine ernte* und der Gemüsebetrieb Andree bieten Privatpersonen in Düsseldorf einen eigenen Gemüsegarten, der selbständig gepflegt und in dem geerntet und immer wieder nachgesät werden kann. Damit haben die Gemüsegärtner eine ganze Saison lang Gemüse und Blumen zur Selbstversorgung.

Beginn und Dauer der Saison

Zwischen Ende April und Anfang Mai 2010 werden die Gemüsegärten an die Gemüsegärtner übergeben. Die Saison endet zwischen Ende Oktober und Anfang November 2010 mit der Rückgabe der Gemüsegärten.

So sieht ein Gemüsegarten aus

Vor der Übergabe werden die Flächen und Gärten professionell von Herrn Andree und meine ernte vorbereitet. Die Gärten werden einmalig mit mehr als 20 verschiedenen Gemüsesorten und Blumen bepflanzt und besät. So können die Gemüsegärtner ihren kompletten Gemüsebedarf für eine Saison decken.

Die verschiedenen Gemüsesorten werden in Längsreihen auf die Fläche gepflanzt bzw. gesät. Durch eine Querteilung entstehen dann die Gemüsegärten, so dass jeder Gemüsegarten die gleichen Gemüsesorten enthält.

Gemüsesorten der Saison 2010 in den Gemüsegärten

Diese Saison werden vsl. Brokkoli, Bohnen, Erbsen, Fenchel, Kürbisse, Kartoffeln, Kohlrabi, Mangold, Möhren, Landgurken, Porree, Radieschen, Rote

Beete, Rotkohl, Salate, Spinat, Tomaten, Weißkohl, Wirsing, Zucchini, Zuckermais und Zwiebeln vorab gepflanzt bzw. gesät. Ein Teil des Gemüsegartens steht außerdem für individuelle Wunschkpflanzungen für die Gemüsegärtner zur Verfügung.

Die Gemüsegärten werden mit über 20 Gemüsesorten und Blumen bepflanzt und besät. Die Gemüsegärtner können eine ganze Saison lang die Natur genießen und ihr eigenes Gemüse ernten.

Welcher Vorteile bringt der meine ernte Gemüsegarten

Zum einen können die Gemüsegärtner ihr eigenes frisches Gemüse und Kräuter ernten, zum anderen haben sie die Gewissheit, woher ihr Gemüse kommt. Der Verzehr von saisonalem und heimischem Gemüse wird angeregt und trägt zu einer gesunden Ernährung bei. Als Hobby und Freizeitgestaltung bietet der meine ernte Gemüsegarten Familien, Pärchen, Freunden und Einzelpersonen die Möglichkeit, Zeit im Freien zu verbringen und die Natur (wieder) zu entdecken.

Die Gemüsegärten tragen zudem zum Erhalt der Natur und des Grüngürtels der Stadt Düsseldorf und zur Förderung der Landwirtschaft in der Region bei. Landschaftsräume werden so den Düsseldorfern erlebbar gemacht.

Kontakt: meine ernte Ganders und Kirchbaumer GbR

Wörthstraße 54, 53177 Bonn
Mail: info@meine-ernte.de
Telefon: 0228 / 2861 7119
www.meine-ernte.de

Das historische Archiv des St. Sebastianus-Schützenvereins Düsseldorf-Bilk e.V. ist neu geordnet

von Danijela Brekalo

Kaum ein Bewohner Bilks kennt sie nicht: die St. Sebastianus-Schützen, die im Sommer mit ihren prächtigen Festumzügen und Paraden die Straßen und Plätze Bilks zu neuem Leben erwecken. In schmutzigen Uniformen marschieren sie grügend, mit Fahنشwenkern und Musikkapellen, zu Pferde, in Kutschen und zu Fuß an modernen Shopping-Centern, Kinos und Schnellrestaurants vorbei, um an ihre über 500-jährige Geschichte und die zunehmend in Vergessenheit geratenen Werte wie Kameradschaft und Gemeinsinn zu erinnern. Die St. Sebastianer sind der zweitälteste Schützenverein Düsseldorfs und haben nachweislich seit 1475 das Leben in „Bilici“ entscheidend mitgeprägt. Sie fungierten nicht nur als bewaffnete Bürgerwehr gegen Angriffe feindlicher Truppen und Plünderer, sondern sie kümmerten sich auch um alte, verwitwete, kranke und schwächere Mitbürger. Seit nunmehr 535 Jahren sind sie aus dem öffentlich-kulturellen Leben Bilks nicht mehr wegzudenken. So kann es denn verwundern, dass die traditionsreichen Schützen ihre lang blühende Vereinsgeschichte bisher nicht systematisch dokumentiert haben. Zwar wurden in allen Kompanien historische Dokumente, Urkunden, Plakate, Fotos und Schriftstücke aufbewahrt, jedoch hatte man sich keine Gedanken darüber gemacht, was davon für die eigene Geschichtsschreibung wichtig war und was überflüssiger Ballast. Schließlich hatte sich in den Vereinsräumen so viel Material angesammelt, dass man schlicht und einfach die Übersicht über den Bestand verlor und nicht mehr wusste, wo sich welche Informationen befanden. Auch mangelte es zunehmend an Platz, so dass sich die St. Sebastianer vor die Entscheidung gestellt sahen, einiges an Gesammeltem

auszusortieren. Doch nach welchen Kriterien entscheidet man, was dauerhaft aufbewahrt werden soll und wovon man sich wohl oder übel trennen kann? Mit dieser Frage trat der Schützenverein im August 2008 an den langjährig erfahrenen Archivar Dr. Christian Leitzbach heran. Der an der Heinrich-Heine-Universität promovierte Wirtschaftshistoriker betreut seit vielen Jahren das Firmenarchiv von Rheinmetall und bietet in seinem Servicebüro für Archiv und Geschichte, cL historia, auch kleineren Unternehmen, Institutionen, Vereinen und Privatpersonen seine Dienste an. Auf die Frage, warum ein Verein wie die Bilker St. Sebastianer überhaupt ein Archiv braucht, antwortet Dr. Leitzbach: „Die Bilker pflegen eine besondere Tradition des Rheinischen Schützenwesens, die – würde sie nicht überliefert – in Vergessenheit geraten würde. Ohne das Wissen um die eigene Vergangenheit gäbe es überhaupt keine Tradition. Quod non est in actis, non est in mundis“, erklärt der Historiker und bringt damit Sinn und Zweck eines Archivs auf den Punkt: nämlich Erfahrungen der Vergangenheit für zukünftige Generationen zu bewahren. Im Dezember 2008 konnte Dr. Leitzbach mit den Vorarbeiten zum Archivaufbau beginnen und nach einer ersten Sichtung und groben Vorsortierung des Materials einen provisorischen Archivplan erstellen. Dabei ordnete er die Archivalien in verschiedene Gruppen und Untergruppen. So entstanden z.B. die Archivpunkte „Bücher“, „Schützenzeitungen“, „Broschüren“ und „Plakate“. Hinzu kamen „Urkunden“, „Pläne“, „Fotos“ und natürlich ein Archivpunkt für die schier unendliche Zahl an Akten, die in den vier Vereinsbataillonen mit ihren zwei Dutzend Kompanien über Jahrzehnte lang gesammelt wurden.

Im Juni 2009 übernahm Dr. Leitzbachs Mitarbeiterin Danijela Brekalo die Feinsortierung des grob strukturierten Materials und erstellte den endgültigen Archivplan. Dafür musste sie entscheiden, welche Dokumente tatsächlich archivwürdig sind und welche nicht. Üblicherweise zählen zu letzteren Akten, die das reine Tagesgeschäft betreffen, wie z.B. Buchungsbelege, Kassenzettel und Quittungen, die zwar steuerrechtlich eine Zeit lang aufbewahrt werden müssen, aber für die dauerhafte Archivierung uninteressant sind. Aufbewahrungswert dagegen sind Protokolle der Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen, Jahresfinanzberichte der Kassenprüfer, Einladungen, Schriftwechsel und Zeitungsartikel zu Schützenfesten, Krönungsbällen oder sonstigen Vereinsveranstaltungen sowie alle Dokumente, die wichtige Informationen zur Entwicklung des Vereins, zu prägenden Mitgliedern und deren Verdiensten enthalten. Die nach diesen Kriterien ausgewählten Archivalien musste Frau Brekalo schließlich datieren und in chronologischer Reihenfolge ordnen. Das älteste, im Archiv befindliche Originaldokument der St. Sebastianer ist ein Schreiben an das Düsseldorfer Polizeikommissariat vom 16. 6. 1837 zur Abhaltung des Schützenfestes 1837. Auch einige Kassenzettel aus den Kompanien stammen noch aus dem 19. Jahrhundert. Diese hat das Archivteam, wie alle anderen Akten auch, in säurefreien Kartons gelagert. Zuvor mussten jedoch alle Metallheftungen in den Akten durch Kunststoffheftungen ersetzt, sowie lösungshaltige Folien, metallene Heft- und Büroklammern entfernt werden, um eine weitere Zerstörung des teilweise stark beschädigten Papiers zu verhindern. Einzelne Dokumente wurden zusätzlich in säurefreie Folien oder papierne Ordnungsmappen gesteckt. Die nun archivgerecht geschützten Medien wurden schließlich mit einer Signatur versehen, um sie jederzeit schnell auffindbar zu machen. Zuletzt musste jedes Dokument im digital erstellten Findbuch verzeichnet

werden. Unter der jeweiligen Signatur sind stichwortartig der Inhalt des Dokuments, gegebenenfalls der Verfasser und Adressat sowie das tatsächliche oder geschätzte Entstehungsdatum angegeben. Die Handhabung für den Archivnutzer ist denkbar einfach. Mit einer Stichwortsuche kann er nun in kürzester Zeit alle Dokumente nach den gewünschten Informationen durchsuchen und weiß in Sekundenschnelle, in welchem Karton sie sich befinden. Unter dem Begriff „Jubiläum“ würde er z. B. eine große Zahl an Akten finden, die im Zusammenhang mit den Vorbereitungen und der Durchführung der 500-Jahrfeier des Vereins 1975 standen. Würde er einen Kompanienamen eingeben, so würden alle Einträge, in denen diese Gesellschaft erwähnt wird, angezeigt. Der Zugriff auf und das eigentliche Arbeiten mit den Akten wird durch eine professionelle Archivierung erheblich erleichtert. Die Recherche in einem digitalen Findbuch bedeutet einen enormen Zeitgewinn gegenüber der herkömmlichen Informationssuche in unzähligen Aktenbergen. Wenn dadurch der ein oder andere Schützenbruder ermutigt wird, sich intensiver mit einem Thema aus der Geschichte der Bilker St. Sebastianer zu befassen, so hat sich der Aufwand eines professionelles Archivaufbaus allemal gelohnt.

Wortinseln

Querdenker

Wenigstens einmal am Tag
Verwirrung stiften
Langweiler beunruhigen

Ich falle gern
aus allen Schubladen

Anni Rosemarie Becker

25 Jahre Bücherbummel auf der Kö Geburtstagsparty mit nostalgischem Spiegelzelt

Im Juni 2010 feiert der „Bücherbummel auf der Kö“ seinen 25. Geburtstag – und für dieses Jubiläum wird sich „Deutschlands größte open-air-Buchhandlung“ vom 10. bis 13. Juni ganz besonders herausputzen. Neben dem üblichen Treiben an den über 100 Ständen von Buchhandlungen, Antiquariaten, Verlagen und kulturellen Institutionen steht in diesem Jahr das nostalgische Spiegelzelt „Moulin Rouge“ im Zentrum der literarischen Aktivitäten rund um den Bücherbummel. Täglich ab 10 Uhr bietet das Spiegelzelt auf der gesperrten Bahnstraße ein abwechslungsreiches Programm bis spät in den Abend hinein.

Rund 100 Stände und Kulturveranstaltungen

Angekündigt sind bisher Mani Breuckmann, der anlässlich der Fußball-WM die 50 legendärsten Szenen des deutschen Fußballs zum Besten gibt, Konrad Beikircher & Frank Meyer mit einer Reminiszenz an begeisterte Buchliebhaber und Herbert Feuerstein mit „Geschichten zwischen Eile und Weile“. Literaturkonzerte mit Wolf Doldinger gehören ebenso zum Programm im „Moulin Rouge“ wie Kabarett mit Wolfgang Schmickler. Höhepunkt im Spiegelzelt ist der Freitagabend (11. Juni), der – angelehnt an das diesjährige Buchmesse-Thema – ganz im Zeichen Argentiniens steht. Den Mittelpunkt des Abends bilden Lesungen mit den Autoren Thomas Rosenboom („Tango“) und Maria Cecilia Barbetta („Änderungsschneiderei Los Milagros“), eingefasst in ein Konzert der argentinischen Musikerin Marili Machado. Die anschließende „Noche de Tango“ unter Mitwirkung des tanzhaus nrw lädt Tanzbegeisterte zur großen „Milonga“ ein. Der Vorverkauf zu den genannten Veranstaltungen hat bereits begonnen.

Nach der positiven Resonanz im vergangenen Jahr wird es 2010 auch wieder ein

Kinder-Lesezelt auf der Königsallee geben, diesmal unter maßgeblicher Beteiligung der Stadtbüchereien Düsseldorf. Eine „SAMS“-Revue am „Sams“-Tag gehört ebenso zu den Programmpunkten, wie Bilderbuchlesungen mit Düsseldorfer Vorlesepaten, deutsch-türkische Lesungen und Puppentheater. Die Veranstaltungen im Kinder-Lesezelt sind kostenfrei.

Einen ersten Überblick über die bisher fest stehenden Veranstaltungen bietet ab sofort ein Faltblatt, das in Buchhandlungen und kulturellen Einrichtungen der Stadt erhältlich ist. Das vollständige Programmheft erscheint Ende April. Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen gibt es auch unter www.buecherbummel-auf-der-koe.de.

Hintergrund Bücherbummel

Beim alljährlichen Bücherbummel auf der Düsseldorfer Königsallee kann das Publikum Literatur in ihrer ganzen Vielfalt erleben – gedruckt, gelesen, rezitiert, dargestellt, gesungen. Jahr für Jahr am zweiten Juni-Wochenende zieht die open-air-Veranstaltung über 400.000 Besucher aus ganz Deutschland in die Landeshauptstadt und auf ihre berühmte Prachtstraße, um in Büchern zu schmökern, Texten zu lauschen, Autoren zu begegnen.

Dass ihre im Jahr 1985 als einmalig geplante Aktion einen solchen Nachhall erleben sollte, konnten die Düsseldorfer Buchhändler damals nicht ahnen. Sie wollten ein Fest rund ums Buch gestalten, Literatur öffentlich machen. Die Idee war so einfach wie durchschlagend. Nach dem ersten Bücherbummel folgte ein zweiter, ein dritter... Mittlerweile ist die Veranstaltung zu einem viertägigen Event mit rund 100 Ständen und ebenso vielen Kulturpunkten angewachsen. Seinen ganz eigenen Charme hat der Bücherbummel über die Jahre behalten. (arz)

Dat Johresziede- Kwahtett

Dr Fröhleng steht jetz vör de Dör,
well flöck erin en dinne Jahde,
höhsch henge eröm, kann nix doför,
weeß, dat mer op ehm wahde.

Em Sommer bruchste nit Mantel, nit Mötz,
die solle de Motte kreeje.
Wärme Klamotte send jetz onnötz,
die lösste em Kleederkast leeje.

Dr Härws als Möler kütt eraan,
deht färwe am Boom de Blähdler.
Dr Wengk löst flöck ki Blättche draan,
em Jepäck dat usselije Wähdler.

Ene kalde Kähl dr Wenter es,
löst all de Lütt fies freere.
En Kaschmirsocke, janz jewess,
kannste dech dann jratoleere.

Monika Voss

IN DER
STEINSTRASSE
Komödie
DÜSSELDORF

ROSE
ROSE UND WALSH
Komödie von Neil Simon

Judy Winter
Hartmut Becker
Alexandra Marisa Wilcke
Roman Rossa

Regie / Bühne: Rüdiger Hentzschel Kostüme: Heike Fademrecht

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: **0211 / 13 37 07**
Vorstellungsbeginn: **Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr**
Internet: www.komodie-steinstrasse.de; eMail: info@komodie-steinstrasse.de

17.03. bis
30.04.2010

Leeve Onkel Jupp

Du häss disch vielleicht jewundert, datt isch disch schon seit watt längerem nix jeschreue hann. Ob det jlöus oder och nit, datt hängt tatsäschlich met dem diesmol janzen schön strenge Wengter zosamme. Datt wor jo sescher bei üsch jenaus so wies he bei uns. Mr hant jo janzen vell Schnee diesmol jehatt un dā ess jo sojar janzen lang lieje jebleve. Do Papp hätt för misch jesaagt, datt datt schon sitt Johre nit mie jewāse ess. Bei uns wor dā Schnee emmer janzen flöck widder affjetaut. Selus de Omma konnden misch nit mie jenausare, wann datt et letzte Mol wor, wo mir so vill un so lang Schnee hodden. So schön för uns Blare dā Schnee jo och wor, för misch wor datt nit janzen so jooht. Also pass op, Onkel Jupp. Wie du jo sescher noch weess, kammer em Grofeberjer Wald oder en de Knittkull janzen jooht mem Schledde fahre donn. Do jöut et en janzen dölle Bahn öm för zo rodele. Dā Papp hätt misch vozellt, datte do och als Kenk schon rodele wor un als hä noch met de Mamm possiert hätt, och met

ihr do Schledde jefahre ess. So direktemang dann no Weihnachte, wo et jrad so frisch jeschneit hodden, semmer dohin jefahre, also dā Papp un isch un minne Freund, watt dā Pitter ess. Äwer dā kennsse jo. Du, do wor disch vielleicht ne Betrieb, un alles fuhr do wie wild dörjenanger. Do mosste mo janzen fies oppasse, datte nit zosamme stosse döht. Dā Papp hätt uns ove emmer so lang festjehalde, bes datt mo so beske freie Bahn hodden un dann hätt uns affjedeut un mir sin eronger jefahre. Datt hätt och en janzen Ziet jooht jejange. Äwer als mir datt so eh paamol jemaagt hodden, hammer emmer wenniger jebremst. Datt jing solang jooht, bess mir dann doch ne janzen fiese Sturz fabriziert hadden. Mir sinn met dā Schledde ömjekippt un eh janzen Stöck do Bersch eraff jerötscht. Dann es dā Pitter öwer misch drööver jefalle un matschtisch op minne reihte Ärm drop. Isch meen, isch hādnen et rischtisch knacke jehööht. Datt kann äwer och dā Schledde jewāse sinn, denn dā hadden och ne janzen fiese Knax metjekritt. Du, isch hann nur noch laut jeschrie un minne Ärm dā hätt



Blasius - Apotheke

Seit nun mehr 25 Jahren leite ich die Blasius Apotheke in Hamm. Hiermit möchte ich mich bei allen Kunden für die Treue bedanken. Auch in der Zukunft werde ich mein ganzes Wissen einsetzen um Ihnen zu helfen.

Ihre Gesundheit liegt mir am Herzen.

Regina Wauwer

www.blasiusapotheke.de
Hammer Dorfstr. 124 40221 Düsseldorf Tel.
0211 - 30 64 75 Fax. 0211- 91 79 285

misch förchterlich wieh jedonn. Datt wore janzen schwere Ping, die isch do hadden. Dā Papp wor natürlisch total operäsch un ess wie ne jeölte Bletz no uns eronger jekomme. De Pitter hätt misch zoesch emol an de Sitt jetrocke, öm för zo sorje, datt nit noch eener öwer misch drööver fahre dāht. Dann wor och dā Papp schon do un isch hadden Angst, datte met misch zo schenge anjefange hādnen, weil mir so schnell jefahre send. Hätte äwer nit. Dā hätt misch en do Ärm jenomme un jetröset, un weesste watt? Do hätt misch dā Ärm schon janit mie so wieh jedonn. Dā Papp hadden schon ne Krankewaare anjerope, (jooht datt et Händis jöut) dā hätt uns dann onge an de Strooss afjeholt un nom Krankehuus jefahre. Do hant se misch anständisch voarztet un ne schöne Vobank us Jips öm do Ärm jemaagt. Isch mossten äwer Jott sei Dank nit doblieve. Weil kie Bett frei wor un dā Papp jesaagt hätt, datt de Mamm un er misch fläje donnt, dorften isch owends spät no Huus. Isch hann et

Nachts zwar noch eh beeske Ping jehatt, äwer met do Ziet wor datt och vobei un misch jing et eijentlich janzen jooht. Nur, weil datt jo dā reihte Ärm wor, konnden isch nix domet maaake und deswāje disch och nit schrieve. Äwer do hätt dā Pitter doch vörje Daach ne dölle Einfall jehatt. Wenn de disch jetzt wundere dās, datt en angere Hankschrift en minne Breef ess, dann wor datt die Idee vom Pitter. Mir hannt uns ne Nommidach zosamme jesetzt un hant Scholl jespellt. Mir hant Diktat jeübt. Isch hann dem Pitter diktiert un dā hätt dā Breef jeschreeve. Hätt doch prima jeklappt.

Also Onkel Jupp, maak disch kinn Sorje. Minne Ärm ess bestemmt bald widder jooht un beim nächstemol kann isch sescher wider selver schrieve donn. Bes dohin ess do Wingter sischer vobei un de eschte jröne Blättsches sin dann an de Bööm. Bes dohin alles Joohde för disch, jröß de Tant Finche von misch un disch jrößt wie emmer

dinne leewe Juppemann

Der Bücherwurm

Vom Respekt

Wilhelm Busch (1832 - 1908) ist durch seine Bildergeschichte „Max und Moritz“ berühmt geworden. Die Rechte daran verkaufte der Kunststudent für 1.000 Gulden an einen Verleger, der ein Vermögen damit verdiente. Busch erhielt erst in hohem Alter einen Ausgleich in Höhe von 20.000 Goldmark, die er wohltätigen Zwecken spendete. In seinen Studententagen war das Geld oft mehr als knapp. Aus dieser Zeit ist folgende Anekdote überliefert:

Busch hatte seine ersten Zeichnungen an eine Zeitung verkauft. Als er das Honorar dafür erhielt, lud er seine Freunde in ein Lokal ein und bestellte zur Feier des Tages ein Brathähnchen. Es wurde serviert und er machte sich mit Feuereifer darüber her. Aber zur Überraschung der Anwesenden stand er nach ein paar Bissen auf, verbeugte sich vor dem Hahn und aß im Stehen weiter. Der Wirt eilte herbei und fragte, ob etwas nicht in Ordnung sei. Ernst erwiderte Busch: „Oh nein. Ich habe mich nur an eine Lehre aus meiner Jugend erinnert: Ehre das Alter und erhebe dich vor ihm!“ Der zähe Vogel wurde prompt ersetzt...



Judy Winter ist ROSE

Komödie von Neil Simon

ist, sich zurückzuziehen und in die Unterwelt zu entschwinden. Er möchte Rose allerdings ein Abschiedsgeschenk hinterlassen, das sie aus ihren finanziellen Nöten befreien soll: seinen unvollendeten Roman, der im Haus versteckt liegt. Er überredet Rose, einen „Ghost Writer“ anzuheuern, den jungen Clancy, mit dessen Hilfe sie das Buch zu Ende schreiben können.

Eine überraschende, berührende und höchst amüsante Komödie über eine außergewöhnliche Liebesgeschichte, in der nicht immer alles so ist, wie es scheint!

Es spielen Judy Winter, Hartmut Becker, Alexandra Marisa Wilcke und Roman Rossa unter der Regie von Rüdiger Hentzschel.

Die Komödie Rose läuft noch bis 30. April in der Komödie an der Steinstraße.

KOMÖDIE Düsseldorf GmbH
Theater und Verwaltung

Steinstraße 23
40210 Düsseldorf
Telefon: 30 20 10 40
Telefax: 39 68 63
Kasse Telefon: 13 37 07 und 32 51 51

Rose, erfolgreiche Schriftstellerin, ist seit vielen Jahren Walsh, dem ebenso berühmten Autor, in inniger Liebe verbunden. Die fünf Jahre, die seit seinem Tod vergangen sind, haben diese Liebe nur vertieft, denn sie streiten sich, diskutieren miteinander und bezeugen sich weiterhin jeden Tag gegenseitig ihre Zuneigung. Rose und Walsh sind das perfekte Paar – was tut es da zur Sache, dass niemand sonst den Mann sehen kann?

Schwierigkeiten tauchen erst auf, als Walsh beschließt, dass es an der Zeit

Fensterbau – Innenausbau – Schreinerei



Fringsstraße 7
40221 Düsseldorf-Hafen

Tel. 0211 308039
Fax 0211 307901

www.carlstuermann.de



Düsseldorfer Handwerksbäcker
seit 40 Jahren

Friedenstraße 56
40219 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 30 68 15

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

DÜSSELGANG

mit Karin R'hila

Am Sonntag, 11. April um 15 Uhr unternimmt Karin R'hila wieder einen Düsselgang mit interessierten Bürgern.

Die Vereinten Nationen haben den 22. März eines jeden Jahres zum Weltwassertag erklärt. Die Düsseldorfer Kommunikationskünstlerin Karin R'hila nimmt dies seit einigen Jahren zum Anlass, Bewusstsein und Wahrnehmung für das Element Wasser auf vielseitige Art zu stärken.

In ihrer Heimatstadt durch den 'Düsselgang' eine Entdeckungsreise für alle Sinne zu oft versteckten kleinen Paradiesen der „alten Dame“, die der Stadt den Namen gab. Startpunkt ist ihr Unterbilker Atelier/Hinterhof Bürgerstr. 21, Ende des Rundgangs die Mündung in den Rhein. Erwachsene zahlen 10 Euro - Kinder gehen kostenlos.

Auch am Sonntag 16. Mai um 15 Uhr geht die Künstlerin auf Entdeckungsreise.

Weitere Termine auf Anfrage auch für private Gruppen möglich.
Information/Anmeldung: 0211 - 3985327 oder mobil 0172-2933027
Karin.Rhila@freenet.de www.fuermenschenundorte.de



SEIT 1929

Paul Wolf GmbH

► GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI ◄

GRABGESTALTUNG

GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE

BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und

BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –

Telefon **0211/330793** · Fax **0211/334405**



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Veranstaltungen im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau)

Das Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 – Haltestelle „Am Steinberg“ und der Buslinie 835 – Haltestelle „Moorenstraße“.

Weitere Informationen und Reservierung von Plätzen an der Infothek im Bürgerhaus montags bis freitags unter Telefon 580 93 45.

Familienfrühstück

Am Sonntag, 11. April ab 10.30 Uhr wird das beliebte Familienfrühstück im Salzmannbau serviert. Neben einem reichhaltigen Buffet, gibt es wie immer einen musikalischen Live - Auftritt. Eine gemeinsame Veranstaltung des Bürgerhaus Bilk und der AGB e.V. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden.

Der Eintritt beträgt für Erwachsene 5 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 2,50 Euro.

Salsa Picante Quintett

Das SALSA PICANTE QUINTETT, die kleine Besetzung von Deutschlands ältester Salsaband, gastiert am Freitag, 16. April um 20 Uhr im Bürgerhaus Bilk.



Seit vielen Jahren bringt SALSA PICANTE mit einer schweißtreibenden Mischung aus kubanischen Rhythmen und jazzigen Improvisationen die Konzertsäle zum kochen. Die Musiker der Band präsentieren ChaChaCha, Bolero, Mambo und Salsa zum tanzen und genießen.

Einlass ab 19.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 8.- Euro.

Kartenreservierungen siehe oben.

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Kindersachenbörse

Am Sonntag, 18. April von 10 – 14 Uhr kann bei der Kindersachenbörse wieder die ganze Familie im Salzmannbau in gemütlicher Atmosphäre in Ruhe stöbern, plauschen und gut erhaltene Kindersachen von privaten Anbietern erwerben. Für das leibliche Wohl wird im Cafe gesorgt.

Tango – Salon

Am Samstag, 10. April von 19 – 24 Uhr öffnet wieder der beliebte „Tango-Salon“ seine Pforten im Salzmannbau. Tanzlehrer **Erwin Neander** zeigt dann Singles und Paaren wie man Tango-Argentino tanzt, tanzen lernt und dabei neue Freunde findet. Tango-Argentino – Schritt für Schritt erlernen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschritte und einfache Figuren. Das Erlernte kann danach direkt im Tango-Salon angewendet werden.

Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen s. o. oder 698 50 35 bei Herrn Neander

Tanzabend

Am Donnerstag, 29. April findet im Bürgerhaus Bilk von **18 – 22 Uhr** ein Tanzabend statt. Unter Anleitung können Singles und Paare verschiedene Tänze wie Walzer, Samba und Partytänze tanzen und erlernen. Tanzlehrer **Erwin Neander** erklärt die wichtigsten Grundschritte und einfache Figuren, danach kann das neu Erlernte direkt beim Tanzabend ausprobiert werden.

Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei.

Festkonzert der Sangesfreunde Düsseldorf-Bilk 1858 im neuen „Henkel-Saal“

Am **8. Mai um 17 Uhr** (Einlass 16 Uhr) veranstalten die **Bilker Sangesfreunde** in diesem Jahr als erster Chor des Chorverbandes Düsseldorf ihr Chorkonzert im neuen Henkel-Saal in der Düsseldorfer Altstadt. Für das diesjährige Festkonzert wurde ein Solist der Deutschen Oper am Rhein, ein besonderes Instrumental-Orchester und die Kinder des Patenschafts-Kindergartens „St. Martin“ und der KITA „Gladbacher Straße“ eingeladen.

Mit Ihnen wird ein abwechslungsreiches Programm unter der Leitung des Chorleiters Sven Morche gestaltet. Eine Tombola und anschließender Tanz sollen wie jedes Jahr einen schönen Abend beschließen.

Ort: Henkel-Saal, Ratinger Str. 25

Kartenvorverkauf: Manfred Sieberling 0211-7497367 (mo-fr 08 – 15 Uhr) oder Jochen Köpke 02137-4145. An der Abendkasse nur unter Vorbehalt freier Plätze.

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Tanz in den Mai im Bürgerhaus Bilk

The JellyRolls – 50's & 60's Rock'n' Roll-Party

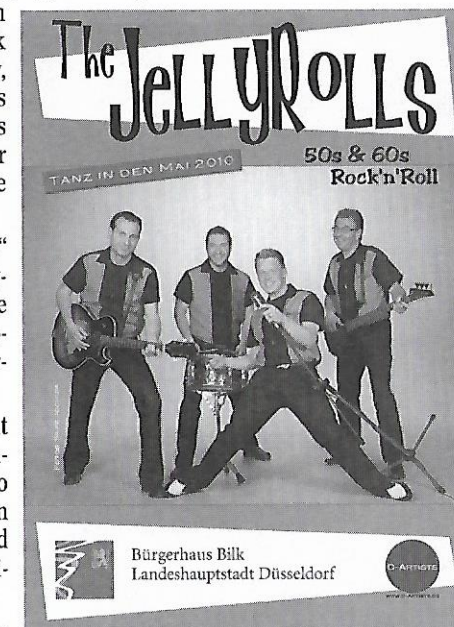
„The JellyRolls“ standen bereits als Vorgruppe der legendären RATTLES auf der Bühne. Kein Wunder: seit über 10 Jahren gehört ihr Herz schließlich der Musik der 50er und 60er Jahre. Elvis Presley, Buddy Holly oder The Everly Brothers sind Namen, die man nie vergisst. Hits wie „Devil In Disguise“, „Oh Boy“ oder „Bye Bye Love“ verbinden seither die Gefühle der Generationen.

Beim traditionellen „Tanz in den Mai“ im Salzmannbau beweisen „The JellyRolls“ ein weiteres Mal, dass diese Musik nichts von Ihrem Zauber verloren hat und sorgen für einen unvergesslichen Abend.

Rock'n'Roll Musik die in die Beine geht und zum tanzen einlädt oder stimmungsvolle Balladen zum Träumen. So gibt es zum Beispiel ein Wiederhören mit „My Girl Lolli Pop“, „Put your head on my shoulder“ und „Congratulations“...

Gäbe es den Rock'n' Roll nicht – „The JellyRolls“ hätten ihn erfunden!

Die Rock'n' Roll-Party steigt am Freitag, 30. April ab 21 Uhr, Einlass ab 20 Uhr. Eintritt 8 Euro. Kartenreservierungen siehe oben.



Töpfern und Frühstück in der Spieloase

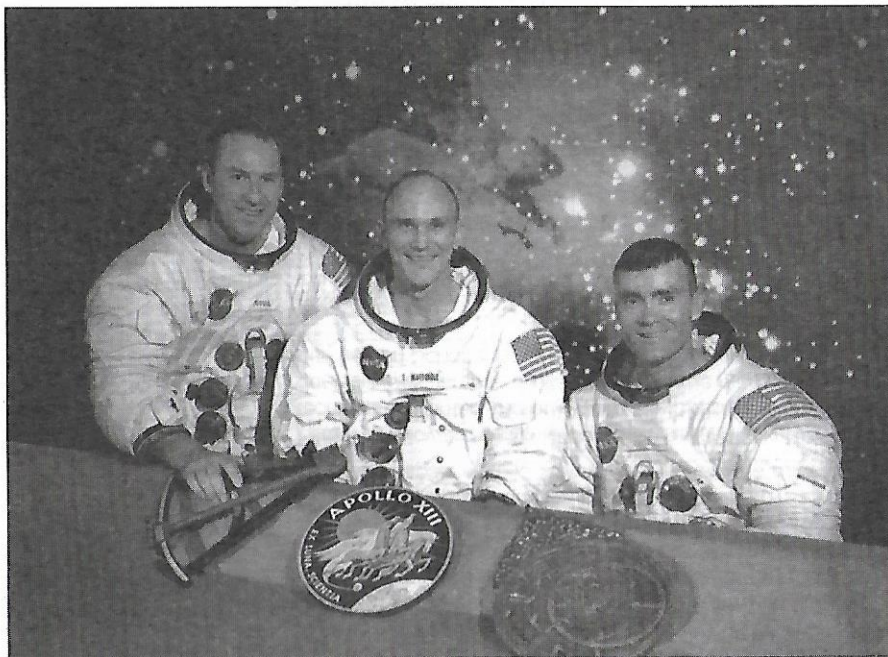
Am Freitag, 16. April von 15 – 18 Uhr können in der Spieloase (Brunnenstr. 65) wieder Jung und Alt mit der Künstlerin Heike Walter mit Ton experimentieren. Die Teilnahme ist für Kinder kostenlos, Erwachsene zahlen 3 Euro.

Am Sonntag, 25. April findet in der Spieloase **ab 10.30 Uhr** ein Familienfrühstück statt. Jeder, der in netter Gesellschaft frühstücken möchte, ist herzlich willkommen. Kostenbeitrag für Erwachsene 3 Euro, Kinder 1,50 Euro.

Zeitsprung - Was die Welt bewegte

Von Rolf Hackenberg

Vor 40 Jahren: Dramatische Tage im Weltraum



Die drei US-amerikanischen Astronauten der manövrierunfähig im Weltraum treibenden Raumkapsel „Apollo 13“ kehrten am 17. April 1970 wohlbehalten zur Erde zurück.

Der dramatische Flug

Am 11. April waren James Lovell, John Swigert und Fred Haise vom Kennedy Space Center in Florida mit dem Ziel gestartet, auf dem Mond zu landen. In einer Entfernung von über 300 000 km explodierte ein Sauerstofftank des Servicemoduls und brachte die Elektrizitäts-, Licht- und Wasserversorgung des Kommandomoduls zum Zusammenbruch. Die Crew zog vom Mutterschiff – in dem der Luftdruck

sank – in die Mondlandefähre „Aquarius“ um. Nach Umfliegen des Mondes kehrten die Astronauten dank vieler technischer Improvisationen mit der Raumkapsel „Apollo 13“ unversehrt zur Erde zurück.

Stoff für Hollywood

Ron Howard verfilmte den Beinahe-Unglücksflug in dem technisch brillanten Thriller „Apollo 13“ (1995) mit Tom Hanks in der Rolle des James Lovell. Der Film wurde mit 2 Oscars für den besten Schnitt und den besten Ton ausgezeichnet.

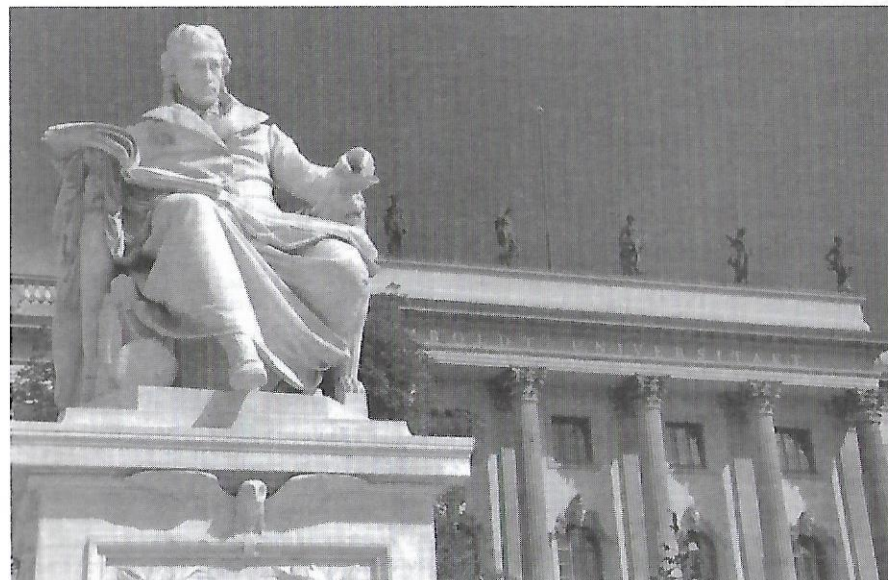
Es sagte...James Lovell (Funkspruch des Astronauten)

Houston, wir haben ein Problem!

Zeitsprung - Was die Welt bewegte

Von Rolf Hackenberg

Vor 175 Jahren: Universalgelehrter des Humanismus



Der deutsche Gelehrte und Bildungsreformer Wilhelm von Humboldt starb am 8. April 1835 in Berlin (*22. Juni 1767, Potsdam). Der ältere Bruder des Naturforschers Alexander von Humboldt (1769-1859) prägte das Bildungswesen in Deutschland durch die staatliche Elementarschule, das humanistische Gymnasium und die einheitliche Abiturprüfung.

Universale Bildung

Für Humboldt sollte Bildung universal sein im Sinne der Entfaltung aller Persönlichkeitskräfte in der Begegnung mit der Antike und dem Medium Sprache. Auf Veranlassung des Reformers Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein wurde er 1809 Leiter des Kultus- und Unterrichtswesens im preußischen Innenministerium. Er

gliederte die Schule in Elementarschule für alle, Gymnasium und Universität. Auch wenn der Staat das Bildungswesen tragen müsse, sollten sich Forschung und Lehre frei entfalten können, forderte Humboldt.

Probleme mit der Politik

1809 initiierte er die Gründung der Berliner (Humboldt-) Universität. Während der Restauration ab 1815 bekleidete er verschiedene Ämter, seine Ablehnung des obrigkeitstaatlichen metternichschen Systems führte 1819 zu seiner Entlassung.

Es sagte...Wilhelm von Humboldt

Der wahre Zweck des Menschen... ist die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen. Zu dieser Bildung ist Freiheit die erste und unerlässliche Bedingung.

Düsseldorf und seine Stadtteile

Daten, Fakten und Geschichte(n)

Von Rolf Hackenberg - Folge 23.

Itter – Dorf in den Rheinauen

Die heutigen Grenzen des Stadtteils

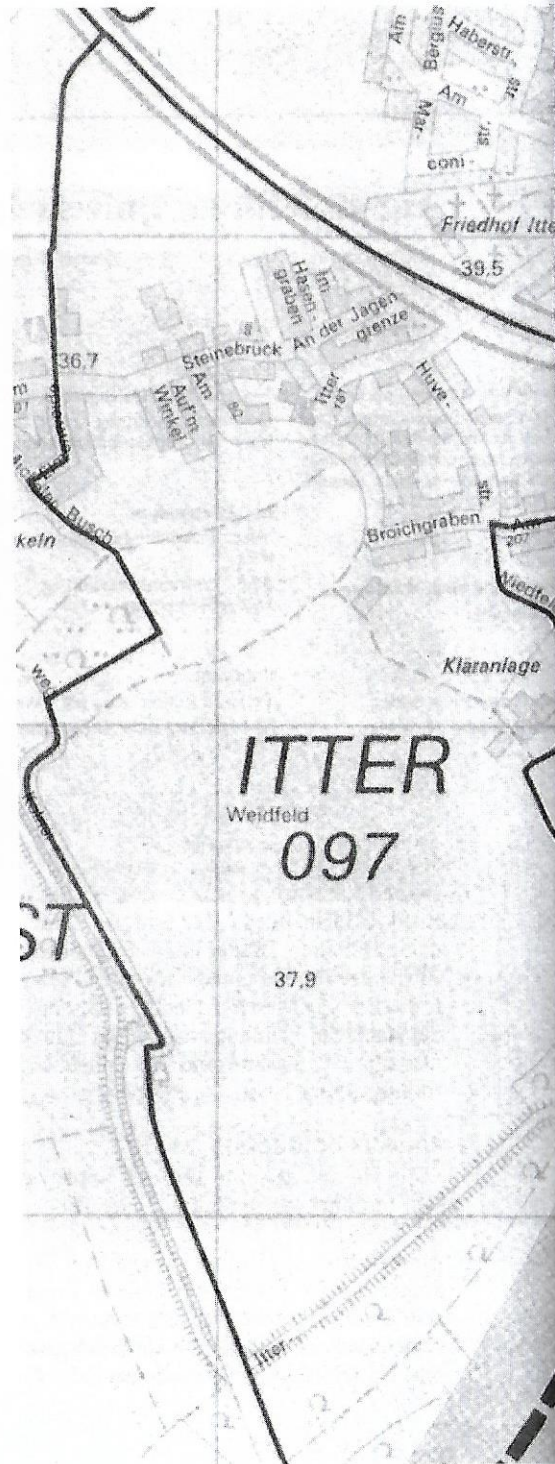
Münchener Straße, Am Farnacker, Wiedfeld, Rheinstrom, Kölner Weg, Am Mickeler Busch, Elmenweide.

Die Geschichte

Der Stadtteil liegt am Rhein und ist nach dem Itterbach benannt, der in Solingen-Gräfrath entspringt und ursprünglich in Itter in den Rhein mündete. Mit dem Bau des Rokokoschlusses in Benrath (1756–1768) wurde die Itter umgeleitet, um die Teiche und Weiher des dortigen Schlossparks zu speisen. Seitdem mündete nur noch ein kleines Rinnsal, Broichgraben oder Holthausener Bach genannt, in den Rhein. Mit dem Bau einer Schnellstraße, der Münchner Straße, kommt überhaupt kein Wasser mehr an. Die noch vorhandenen Gräben dienen heute lediglich der Entwässerung bei Hochwasser.

Bis heute hat der Stadtteil seinen dörflichen Charakter bewahren können. Seit dem 12. Jahrhundert wird eine zum Stift Kaiserswerth gehörige romanische Dorfkirche erwähnt, die bis heute existiert. Seit dem 15. Jahrhundert ist die Pfarre Itter selbstständig. 1908 wurde Itter zur Bürgermeisterei Benrath eingemeindet, 1929 dann zur Stadt Düsseldorf. Itter wird geprägt von einigen Bauernhöfen und Eigenheimen.

Die katholische Dorfkirche St. Hubertus wurde im 12. Jahrhundert im romanischen Baustil errichtet und um 1865 erweitert. Itter wird von einer schönen Rheinauen-Landschaft ummantelt, die zu



kleineren Wanderungen oder naturkundlichen Exkursionen einlädt.

Warum heißt die Straße eigentlich...

...Am Broichgraben
(Huvestr. bis Am Steinebrück)

Ursprünglich eine Gewannbezeichnung. Der im Jahre 1756 bei Anlage des Benrather Schlossparks verlegte Itterbach floss ursprünglich in einen noch heute erhaltenen Graben (Broichgraben) durch das Dorf Itter.

Der heutige Stadtteil

Itter als Stadtteil gibt es erst seit 1976. Damals wurde die östliche „Hälfte“ von Himmelgeist abgespalten und zu einem eigenen Stadtteil erhoben. Entsprechend schlecht ist die Infrastruktur: Es gibt gerade einen Laden, eine einzige Kindertagesstätte ohne Familiengruppe und keine Grundschule. Eine alte Kirche ist der Dorfmittelpunkt, der Gemeindesaal die einzige Versammlungsstätte.

Das Sportangebot ist ländlich geprägt, es gibt einen Reiterhof. In den nächsten Jahren wird die Infrastruktur allerdings besser werden, denn Itter gehört neben Himmelgeist zu den letzten größeren Neubaugebieten der Stadt. Die bebaute Fläche soll um ein Drittel anwachsen, hierfür ist ein weiterer Supermarkt und ein Kindergarten geplant. Der dörfliche Charakter mit vorwiegend Ein- und Zweifamilienhäusern soll aber erhalten bleiben.

Die wenigen Einwohner haben sich in Villen, Reihenhäusern und alten Höfen niedergelassen, der hübsche Ort verfügt gerade mal über ein halbes Dutzend kleiner Sträßchen. Itter hat einen hohen Bevölkerungsanteil an Senioren über 60 Jahren, der gut zehn Prozentpunkte höher liegt als der Stadtdurchschnitt.

Die weite Rheinlandschaft ist bei Spaziergängern, Joggern und Fahrradfahrern aus dem gesamten Stadtgebiet beliebt.

Über eine Schnellstraße im Norden gelangt man mit dem Auto in knapp 20 Minuten in die Innenstadt, mit dem Bus benötigt man etwa zehn Minuten länger. Itter hat eine Fläche von 2,61 km² und derzeit ca. 1.717 Einwohnern.

Zum Heiraten fahren manche Düsseldorf-er gerne nach Itter, genauer in die dortige St. Hubertus-Kirche, die aus dem 11. Jahrhundert stammt.

Das über 850 Jahre alte Dorf bekam seinen Namen durch den Itterbach. Hier haben sich manche ihren Traum verwirklicht: das eigene Häuschen im Grünen. Denn Ein- und Zweifamilienhäuser - der gehobenen Kategorie übrigens - überwiegen in Itter. Allerdings nehmen noch immer 80 Prozent der Stadtteilfläche Wiesen und Felder ein.

In Itter wächst der Wein am Rhein

Ein schönes Beispiel für einen niederrheinischen Wein ist der sogenannte Itter-Zwicker, der im Weingarten Huver jücht aus bislang 87 Rebstöcken der Firma Bolten & Bolten gewonnen wird. Der Itter-Zwicker ist ein halbtrockener Roséwein, der nach einem Jahr Flaschenreife eher in Richtung trocken tendiert und aus den Sorten Riesling, Kerner und Spätburgunder besteht. Das bislang gute Gedeihen der 1988 gesetzten Weinreben zeigt, dass Weinbau am Niederrhein prinzipiell möglich ist. Allerdings hat die Riesling betonte Geschmacksnote bislang nicht nur Freunde gefunden, was einen großflächigen Ausbau bislang verhindert hat.

Die Itter

Die Itter (auch Itterbach genannt) ist ein rechtsseitiger bzw. östlicher Nebenfluss des Rheins im Bergischen Land. Ihr Name stammt vermutlich aus dem lateinisch-indogermanischen, denn *itera* heißt „das Wasser von der Höhe“.

In Jottes Hank

Mir all, mir sind in Jottes Hank
Jede Minsch in jedem Land
Mir kumme ond mir jont
Mir singe ond mir jrüße
Mir kriesche ond mir lache
Mir bäde ond mir büße
Jott will ons fröhlich mache

Mir all hant onser Ziet ond Art
Jott hält die Sanduhr schon parat
Mir blöhe ond verwelke
Vom Kopp bis an de Fööss
Mir packe onse Sache
Mir bäde, büße sind nit böß
Jott will ons leischer mache

Mir all hant onser Los
Ond sind jetrost op Jottes Floß
Die Welt entlang jefahre
Op Meere ond op Flüsse
Die Starke mit die Schwache
Zu bäde ond zu büße
Jott will ons schöner mache

Mir all, mir bliewe Jottes Kenk
Och wem mer schon erwachse send
Mir wöhde immer kleener
Bis mir am Eng dann wisse
Vom Foß bis in dä Sinn
Wem mir zom Hemmel mösse
Jott will ons heiter senn.

Tschüss zosamme
Uere Madet Joht

frei nach Hanns Dieter Hüsch



BESTATTUNGEN
Scheuivens

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit
in unseren Beratungsbüros

- Bilk: Witzelstraße 16
- Benrath: Paulistraße 20
- Eller: Gumbertstraße 141
- Flingern: Bruchstraße 49
- Gerresheim: Benderstraße 25
- Vennhausen: Gubener Straße 1

oder in Ihrer Wohnung.
Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachtruf **21 10 14**

Wir nehmen keine Nacht-, Sonn-
oder Feiertagsaufschläge!
Eigener Aufbahrungsraum!

Wir helfen seit 1968

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht



- Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht

Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583
Email: Info@Anwaltschmitz.de

Ich glaubte nur an Musik

Norbert Burgmüller zum 200. Geburtstag

Das Heine-Institut gratuliert dem Düsseldorfer Komponisten mit einer Ausstellung.

„Ich glaubte nur an Musik“ lautet der Titel einer Ausstellung, die das Heinrich-Heine-Institut zum 200. Geburtstag des Düsseldorfer Komponisten Norbert Burgmüller zeigt (1810 Düsseldorf - 1836 Aachen). Die Ausstellung im Heine-Institut, Bilker Straße 12-14, ist noch bis 14. April zu sehen.

Der „rheinische Schubert“

Norbert Burgmüller wurde am 8. Februar 1810 in der Düsseldorfer Altstadt, Mühlenstraße 12, geboren. Er stammt aus einer höchst musikalischen Familie: Der Vater Friedrich August war seit 1812 Erster Städtischer Musikdirektor in Düsseldorf und 1818 Begründer der legendären Niederrheinischen Musikfeste, seine Mutter Therese war als Pianistin, Sängerin und Musikjournalistin bekannt. Sie erteilte unter anderem den Kindern des Grafen Franz von Nesselrode-Ehreshoven Klavierunterricht. Seine musikalische Ausbildung erhielt Norbert Burgmüller durch die Eltern und den älteren Bruder Friedrich, der später in Paris als Komponist und Klavierpädagoge Karriere machte.

Die Ausstellung zum 200. Geburtstag des Düsseldorfer Komponisten dokumentiert mit Autographen, Erstdrucken, Porträts und anderen Lebenszeugnissen von rund 30 öffentlichen und privaten Leihgebern den musikalischen, literarischen und künstlerischen Umkreis Burgmüllers. Unter den mehr als 120 Exponaten ragen die bedeutenden Kompositionen Burgmüllers, das Klavierkonzert fis-Moll, op. 1, und die Sinfonie c-Moll, op. 2, als Musikautographen aus dem Samm-

lungsbestand des Heinrich-Heine-Instituts heraus. Ein weiteres Highlight stellt Felix Mendelssohn Bartholdys Trauermarsch als eigenhändiges Manuskript – eine Leihgabe der Staatsbibliothek Berlin – dar, den er zum Begräbnis Burgmüllers im Mai 1836 komponiert hat. Der eng mit Burgmüller befreundete Dramatiker Christian Dietrich Grabbe schrieb wenige Tage nach Burgmüllers plötzlichem Tod einen ergreifenden Nachruf, der als Leihgabe der Lippischen Landesbibliothek Detmold zu sehen ist. Die Ausstellung dokumentiert zum einen Leben und Werk des früh verstorbenen Musikers, angedeutet im biedermeierlichen Salon mit historischen Instrumenten, zum anderen die Wirkungsgeschichte Burgmüllers anhand von Beispielen und einer für die Ausstellung produzierten Video-Klang-Installation.

Zum Kreis von Burgmüllers Bewunderern gehörten Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert und Clara Schumann und Johannes Brahms. Befreundet war er mit Grabbe und Immermann. Die gesamte Künstlerprominenz der Düsseldorfer Malerschule zählte zu seinem Umfeld, ganz besonders Johann Wilhelm Schirmer, dem er ein Streichquartett widmete.

Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm in Zusammenarbeit mit der Norbert-Burgmüller-Gesellschaft, der Tonhalle, der Clara-Schumann-Musikschule und dem Kulturstadamt ergänzt die Ausstellung. Ein Begleitband mit dem ersten biographischen Text über Burgmüller aus dem Jahr 1840, der bisher noch nicht in Buchform erschienen ist, will zur weiteren Beschäftigung mit dem „rheinischen Schubert“ anregen (Katalog: 15 Euro). (arz)

Die „Ökologische Stadt“ im Stadtmuseum

Das Stadtmuseum, das Umweltamt und das Planungsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf haben gemeinsam eine Ausstellung zum Thema Ökologie erarbeitet. Mit 270 Artefakten der Stadtgeschichte bis zur Gegenwart wird versucht, den Begriff „Ökologische Stadt“ beispielhaft für Düsseldorf als europäische Stadt zu illustrieren. Dazu dienen Gemälde, Fotografien, Pläne, Modelle, Grafiken, Statistiken, Zeitungsartikel, Archivalien, Filme und Tonaufnahmen, die von zahlreichen Vorträgen, Workshops und Aktionen begleitet werden. Vor historischem Hintergrund will die Ausstellung dazu beitragen, den Umgang mit den Ressourcen Wasser, Boden und Luft zu diskutieren.

Ressource Boden

Was wäre die Erde, was wären damit auch Städte ohne die Ressourcen Boden, Wasser und Luft? Sie gelten für viele Menschen als selbstverständlich und werden seit jeher ausgebeutet. Oft nur als „Dreck unter unseren Füßen“ verstanden, stellen die Böden eine wichtige Ressource als Filter und Puffer im Wasserkreislauf dar, haben eine bedeutende Funktion für den Klimaschutz und sind die Lebensgrundlage für Pflanzen und Tiere.

Lange Zeit stand neben der Bereitstellung von Flächen für die Stadtentwicklung auch in Düsseldorf die „Rohstoffgewinnung“ bei der Nutzung der Böden im Vordergrund. Sie lieferten Lehm für die Ziegelindustrie und Sand und Kies zur Herstellung von Baumaterialien. Wie ein Gürtel umgaben die Abgrabungsflächen die Innenstadt. Einige sind im Stadtgebiet noch zu erkennen und wie der Unterbacher See heute ein beliebtes Naherholungsgebiet. Doch sehr viel häufiger wurden die Abgrabungen später als billige Kippen zur Beseitigung von Bauschutt, Haus- und Industriemüll genutzt.

In den 1970er-Jahren lagen viele der zentralen Industrieflächen brach. Schon früh erkannte man in Düsseldorf die Chance, durch die Wiedernutzbarmachung dieser Brachen einerseits die Innenentwicklung zu stärken und andererseits Freiflächenschutz zu betreiben. Als eines der größten Flächenrecyclingprojekte begannen Mitte der 80er-Jahre Rückbau, Sanierung und Neunutzung zum Beispiel des ehemaligen Mannesmann-Röhrenwerkes im Lierenfeld. Die konsequente Wiedernutzung von Brachflächen hat maßgeblich dazu geführt, dass heute noch rund 30 Prozent des Stadtgebietes als unbesiedelte Freiflächen mit Acker, Grünland und Wald erhalten sind.

Ressource Luft

Im ausgehenden Mittelalter wurden als Quelle von Luftbelastungen vor allem Verunreinigungen durch organische Stoffe angesehen – wie der Geruch von Kadavern, Kloaken und der Hausbrand. Durch die Industrialisierung rückten zu Beginn des 19. Jahrhunderts Emissionen aus Fabriken und Manufakturen in den Fokus der Betrachtung: Eisen und Stahl verarbeitende Betriebe, chemische Industrie, Ziegeleien, Glas- und Papierherstellung.

Düsseldorf entwickelte sich seit dem 19. Jahrhundert im innerstädtischen Bereich zu einer Verwaltungsmetropole, während in den Randbezirken größere Industriegebiete entstanden. Die räumliche Trennung von Wohnen, Verwaltung und Industrie ist zu einer der wesentlichen Ursachen für innerstädtische Luftbelastungen geworden. In der autogerechten Stadt stellt der zunehmende Autoverkehr bis heute eine der größten Schadstoffquellen für die Luft in der Innenstadt dar. Maßnahmen wie eine neue Lkw-Führung in der Innenstadt und die Umweltzone sollen die Situation verbessern.

Ressource Wasser

Im Gegensatz zum stadtbildprägenden Rhein ist die Düssel heute häufig nicht mehr sichtbar: Mit zunehmender Ausdehnung und Besiedlung der Stadt hatte sie durch Begradigung oder sogar Verlegung in den Untergrund weichen müssen. Es ist nicht möglich, alle Eingriffe in ihre Gewässerstruktur rückgängig zu machen. Einzelne Abschnitte wurden und werden jedoch wieder naturnah ausgebaut. So verfolgen Stadtplanung und Wasserbau gemeinsam das Ziel, die Qualität öffentlicher Räume durch die Einbeziehung von Gewässern zu stärken und eine ökologische Verbesserung zu erreichen.

Das Grundwasser ist eine der Grundlagen der Wasserversorgung. Im Mittelalter holten sich die Einwohner ihr Trinkwasser zumeist über Brunnen aus dem Grundwasser. Die räumliche Nähe von Brunnen und Aborten brachte Verunreinigungen des Wassers mit sich und war Ursache für zahllose Epidemien.

Im Zuge des Bevölkerungswachstums im 19. Jahrhundert entwickelte der Stadtrat erstmals so etwas wie einen „Masterplan Wasserversorgung“, machte sie zur Aufgabe öffentlicher Daseinsfürsorge: Düsseldorf erhielt sein erstes Wasserwerk, Wassergewinnung und -verteilung wurden nun zentral gesteuert. Die zunehmenden naturwissenschaftlichen Erkenntnisse über die Zusammenhänge von Wasserverunreinigung und Krank-



**Endlich
Frühling!**

Gleich 2x in Düsseldorf:
Oerschbachstr. 146
Tel. 0211 737796-0
Fleher Straße 121
Tel. 0211 9304528

**Bilker
Gartencenter**
Hier blüht das Leben!

heiten führten zur Verbesserung von Abwasserentsorgung und dem Bau zentraler Wassergewinnungsanlagen. Heute sollen Wasserschutzzonen das Einzugsgebiet dieser Einrichtungen vor schädlichen Einflüssen auf das Grundwasser bewahren.

Die Ausstellung „Ökologische Stadt“ ist bis 2. Mai im Stadtmuseum, Berger Allee 2, zu sehen. Geöffnet dienstags bis sonntags von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt drei Euro, ermäßigt 1.50 Euro.

(arz)

*Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE,
die Produkte und Leistungen unserer Inserenten
bevorzugt zu berücksichtigen!*

Roman Polanski – Regisseur und Schauspieler

Der 1933 in Paris geborene Roman Polanski gehört zu den künstlerisch einflussreichsten, aber auch umstrittensten Filmschaffenden der letzten Jahrzehnte. Schon als Jugendlicher zeigt er großes Interesse an Literatur, Theater, Kunst und Musik, die sein Werk fortan stark beeinflussten. Bereits mit seinem Regiedebüt „Das Messer im Wasser“ legt er 1962 den Grundstein für ein neues europäisches Kino. Kaum ein Regisseur ist so vielseitig wie Polanski: Er lässt klaustrophobische, surreale Bilderwelten entstehen („Ekel“, „Rosemary's Baby“, „Der Mieter“), parodiert auf heitere Weise Filmgenres („Tanz der Vampire“, „Piraten“) und inszeniert packende Thriller („Chinatown“, „Frantic“). Unter dem Titel „Roman Polanski – Regisseur und Schauspieler“ präsentiert das Düsseldorfer Filmuseum bis 16. Mai eine große retrospektive Ausstellung, begleitet von einer umfangreichen Filmreihe.

Anhand von Drehbüchern, Storyboards, Skizzen, Castingfotos und anderen Produktionsdokumenten aus dem Archiv der langjährigen Polanski-Mitarbeiterin Sylvette Baudrot zeichnet die Ausstellung mit mehr als 200 Exponaten das Bild eines detailbewussten Filmemachers, der sich auf jedes Projekt akribisch vorbereitet. Zahlreiche Fotos von Dreharbeiten aus dem Bestand des Film Museums Lodz zeigen zudem, wie stark Polanski in alle Ebenen der Produkti-

on involviert ist. An mehreren audiovisuellen Stationen werden Interview-Ausschnitte und seltene Kurzfilme zu sehen sowie Musikstücke des verstorbenen Krzysztof Komeda zu hören sein, der als Freund und Mitarbeiter Polanskis die musikalische Begleitung für fünf seiner Filme geschrieben hat. Requisiten aus dem Oscarprämiierten Werk „Der Pianist“ (2001) und ein Kostüm Nastassja Kinskis aus der Romanverfilmung „Tess“ (1979) geben einen Einblick in die detailverliebte ästhetische Ausstattung von Polanskis Filmen.

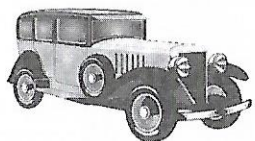
Die Ausstellung begibt sich auch auf die Spuren von Polanskis Kindheit im Krakauer Ghetto und ruft seine frühe künstlerische Karriere als Kinderstar im polnischen Radio und auf der Theaterbühne ins Gedächtnis. Prägend für Polanski war sein Studium an der renommierten Filmhochschule Lodz. Seine dort entstandenen Kurzfilme sind auf mehreren Großprojektionen ebenso zu sehen wie Zeichnungen und Notizen aus der Studienzeit.

Begleitend zur Ausstellung ist in der Black Box, dem Kino im Film Museum Düsseldorf, eine komplette Retrospektive seiner Werke als Regisseur zu sehen.

Die Polanski-Retrospektive im Film Museum, Schulstraße 4, läuft bis 16. Mai. Das Film Museum ist dienstags sowie donnerstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet, mittwochs von 11 bis 21 Uhr. (arz)

KARL WEISHEIM & SOHN

AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0173) 71 10 623

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Jahrhauptversammlung – Montag, 12. April um 19.30 Uhr
im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm
sowie Quartaltreffen der Damen

Übungsschießen – Montag, 19. April um 19 Uhr in der „Goldenen Möschen“

Bataillonsschießen und Familienfest auf dem Schützenplatz –
Samstag, 24. April ab 13.15 Uhr.

Ausrichter sind wir – die Schützengesellschaft
Bilker Heimatfreunde –
Gäste sind herzlich willkommen

Tiere in Not! Wir helfen!

TIERSCHUTZVEREIN

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e. V. 1873

Alexanderstraße 18 · 40210 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 19 28 · Fax (0211) 13 43 07



Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!

Marianne Hoppe – Eine deutsche Theaterlegende

Sieben Jahrzehnte stand sie auf allen namhaften Bühnen

„Erst Schönheit, dann Klugheit und dann das helle saubere Herz“ – so lautet der Titel einer Ausstellung, die der Schauspielerinnen Marianne Hoppe (1909-2002) gewidmet (bis 11. April) ist und im Düsseldorfer Theatermuseum gezeigt wird. Marianne Hoppe stand über sieben Jahrzehnte auf allen namhaften deutschsprachigen Bühnen ihrer Zeit und prägte das deutsche Theater entscheidend mit. Seit 1935 bestand die Arbeits- und später auch Lebensgemeinschaft mit dem aus Düsseldorf stammenden Schauspieler, Regisseur und Theaterleiter Gustaf Gründgens; sie gehörte von 1947 bis 1955 zu Gründgens' Düsseldorfer Ensemble und kehrte 1970 noch einmal für eine Hamlet-Produktion nach Düsseldorf zurück.

Im Jahr 1941 erhält die Schauspielerin Marianne Hoppe von ihrem Ehemann Gustaf Gründgens vor einer Premiere folgendes Telegramm: „Es ist wie beim Skat Stop Immer Trumpf spielen Stop Erst Schönheit dann Klugheit und dann das helle saubere Herz.“ Diese Worte benennen rückblickend die Etappen der persönlichen Entwicklung sowie die Steigerung der künstlerischen Ausdrucksfähigkeit von Marianne Hoppe.

Blutung findet die theaterbegeisterte Gutsbesitzertochter, die am 26. April 1909 im brandenburgischen Felsenhagen geboren wird, 1927 Aufnahme am Deutschen Theater in Berlin, wo sie in kleinen Rollen auftritt und den letzten Glanz des Regisseurs Max Reinhardt erlebt. 1930 wechselt sie an das Neue Theater in Frankfurt am Main, um alles spielen zu können, „was gut und teuer“ ist, bis Otto Falckenberg das Talent 1932 an die

Münchener Kammerspiele holt. Ihren ersten größeren Bühnenerfolg hat sie hier – neben Therese Giehse – als Piperkarcka in Hauptmanns „Ratten“. Innerhalb kurzer Zeit erobert sie auch das deutsche Filmpublikum in Filmen wie „Der Schimmelreiter“ (1934), „Eine Frau ohne Bedeutung“ (1936), „Der Schritt vom Wege“ (1939) oder „Romanze in Moll“ (1943). Parallel dazu ist sie von 1935 bis zur kriegsbedingten Schließung des Hauses im Jahr 1944 an den Preußischen Staatstheatern am Berliner Gendarmenmarkt engagiert, der ersten Bühne des Reichs. Ihre Regisseure sind Lothar Müthel, Jürgen Fehling, Karl-Heinz Stroux – und Gustaf Gründgens, seit Februar 1934 Intendant des Theaters. Gründgens, den sie 1936 heiratet, hat als Regisseur den prägendsten Einfluss auf ihre künstlerische Entwicklung.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gelingt es Marianne Hoppe erneut, sich in die erste Riege des deutschen Theaters zu spielen. Gründgens holt sie für die Rolle der Elektra in Sartres „Fliegen“ 1947 nach Düsseldorf. Sowohl während seiner Intendanz in Düsseldorf (1947-1955) als auch anschließend in Hamburg stehen die beiden in Stücken, die Gründgens inszeniert, gemeinsam auf der Bühne wie etwa in Goethes „Torquato Tasso“ oder in T.S. Eliots „Die Cocktail Party“. Die enge persönliche und berufliche Beziehung hat trotz der Scheidung des Paares im Mai 1946 bis zu Gründgens' Tod 1963 Bestand.

Seit Ende der 1940er-Jahre wendet sich Marianne Hoppe immer mehr den Dramen des psychologischen Realismus zu. Besonders in Stücken amerikanischer Autoren wie Tennessee Williams, Eugene

Die Druckerei am Medienhafen

Strack
Storch

Pre Print
Print
Finishing

E. Strack + Storch KG
Glabacher Str. 15
40219 Düsseldorf

Tel.: (02 11) 91 20 84-0 · Fax: 91 20 84-5
eMail: info@strack-storch.de

O'Neill oder William Faulkner findet sie ein reiches Angebot an reiferen Charakterrollen. Zu dem ungewöhnlich breiten Rollenspektrum der Schauspielerin zählen neben klassischen Rollen auch solche in den Dramen von Ionesco, Zuckmayer, Billetdoux, Genet, Anouilh, Dürrenmatt und Beckett. Eine neue künstlerische Herausforderung bieten ihr im Alter die Stücke von Thomas Bernhard, dessen prägnante Sprache sie besonders fasziniert. Durch ihre Interpretation seiner gebrochenen Frauen in „Jagdgesellschaft“ (1974), „Am Ziel“ (1981) und „Heldenplatz“ (1988) wird sie für Bernhard, mit dem sie bis zu seinem Tod auch freundschaftlich verbunden ist, das weibliche Pendant zu seiner „Altersmuse“ Bernhard Minetti. Und dass sie noch als 81-jährige im Mai 1990 den Shakespeareschen Lear in der Inszenierung von Bob Wilson spielt, ist ebenfalls ein Zeichen ihrer nie versiegenden künstlerischen Experimentierlust.

Bis kurz vor ihrem Tod spielt Marianne Hoppe Theater: in Hamburg, München, Wien, Salzburg, Zürich, Frankfurt – und immer wieder in Berlin, wo sie hochbetagt am Berliner Ensemble noch in den 90er-Jahren in Stücken und unter der Regie von Heiner Müller und Werner Schroeter auf der Bühne steht.

Das Begleitbuch zur Ausstellung – Marianne Hoppe: „Erst Schönheit, dann Klugheit und dann das helle saubere Herz“ (240 Seiten mit 183 Abb., Henschel Verlag, Euro 26,90) – ist an der Museumskasse erhältlich. Die Black Box des Filmmuseums präsentiert zur Ausstellung eine Reihe von Filmen mit der Schauspielerin.

Das Theatermuseum, Jägerhofstraße 1, ist dienstags bis sonntags von 13 bis 20.30 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt drei Euro, ermäßigt 1,50 Euro.

(arz)

GLAS
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Seit
über
130 Jahren

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

... an der Bilker Kirche

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94

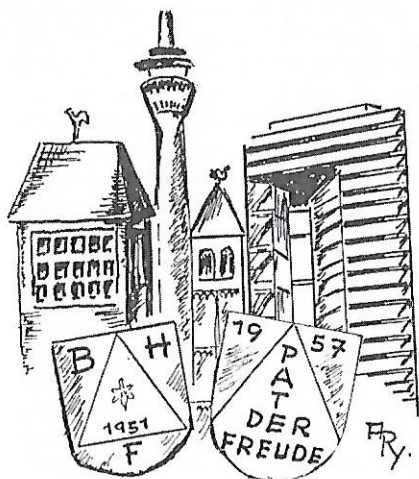


Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Paten der Freude mit neuem Veranstaltungsort.

Nach vielen Überlegungen und Abwägungen innerhalb des Vorstandes sind wir zu dem Entschluss gekommen, das Presbyterium der Evangelischen Friedens Kirchengemeinde zu fragen ob wir für die Veranstaltung Paten der Freude den Saal der Gemeinde benutzen dürfen. Vor einigen Wochen war es dann soweit. Wir bekamen vom Presbyterium die Zusage in Zukunft mit unserer Veranstaltung im Dezember den Saal nutzen zu dürfen.

Dafür möchten wir uns von dieser Stelle aus bei dem Vorsitzenden des Presbyteriums Herrn Pfarrer Kammer und allen Mitgliedern des Presbyteriums im Namen der Bilker Heimatfreunde recht herzlich bedanken.



Spender „Paten der Freude“ 2009

Martin Hagel
Andreas Tigges
Wolfgang Härtel
Hans Dieter Caspers
Lothar Miksch
Eduard Lüttmann
Erwin Friedrich
Lene Windhövel
Cäcilia Schiffer
Wilhelm Lehzen
Franz Krischak
Siegfried Rattenhuber
Josef Kramp
Heinrich Hemmen
Bärbel Waigand
Hermann Gelhäut
Hans Werner Reipen
Marianne Milz
Gerda Boes
Dr. Jürgen Wolfering
Walter Seyl
Manfred Meyer
Rudolf Frisch
Friedhelm Kronshage
Franz Vogel
Käthe Dietz
Ulrich Ueberacher
Petra Janiszewski
Wolfgang Fäger
Wolfgang Gumz
Dieter Jansen

Helmut Rattenhuber
Erich Pliszka
Heinz Lamertz
Johannes Otto
Jochen Huland
Dr. Max Schulte-Göbel
Johann Conen
Rolf Weber
Alfred Kater
Karl Friedrich Herkenrath
Hans Dieter Degenhardt
Karl Hewein
Albert Bitter
Udo Figge
Dirk Jehle
Helmut Tews
Andreas Rimkus
Karl Josef Hertel
Annemarie Sieben
Marianne Demuth
Friedhelm Schulz
Heinz Andree
Sophie Diederling
Hubert Schmitz
Andreas Moosecker
Luise von Hoegen
Eduard Lüttmann
Hugo Böhner
Günter Wolf
Ursula Böhm
Wilhelmine Mutscher



FERBER
BESTATTUNGEN

Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf

Tel: 0211 39 26 74
Fax.: 0211 99 444 24

info@ferber-bestattungen.de



Sich beizeiten kümmern.

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.



Erich Rehfeld

SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK
NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)

D Ü S S E L D O R F
AM STAATSFORST 6
TELEFON: 74 23 89